

Reise nach Maun

Endlich wieder in Afrika! Es war eine lange Wartezeit, der Flug dreimal verschoben aufgrund von Covid, Missverständnissen bei der Planung uns schliesslich einer Fussoperation wegen einer abgerissenen Sehnenhalterung im Sprunggelenk. Doch nun sind wir, wenn auch ohne Gepäck, hier in Maun, wo sich das Hauptquartier von SAVE befindet, angekommen. Wabotlhe, unsere Chefin, die Direktorin, holt uns ab. Nach einer Begrüssung und kurzen Einführung machen wir uns mit Tirelo, Dem Beauftragten für Gemeindeentwicklung auf den Weg in die Stadt, um das Nötigste zum Überbrücken zu kaufen. Es ist bedeutend angenehmer, kurze Hosen und ein luftiges Röckchen zu tragen, haben wir doch über dreissig Grad. Wir fahren ins Sitatunga Camp, wo wir statt auf dem Campingplatz in einem Minihäuschen einchecken. Vogelstimmen begleiten unser erstes wunderbares Nachtessen, dann fallen wir, erschöpft von der langen Nachtreise mit langem Aufenthalt in Dubai, statt in luftiger Höhe in steinernen Wänden und bei laufender Aircondition in Schlaf.

 Botswanareise SAVE ●



 Ngamiland East





Lion Camp

Den zweiten Tag in Maun verbrachten wir im Office und beim Einkaufen. Innert kurzer Zeit organisierten wir unseren ganzen Campinghaushalt, von der Kochausrüstung über Lebensmittelvorräte bis zu Sim-Karten. Nach einer zweiten Nacht im Sitatunga-Camp, ein betrunkenes Nachbarspaar störte unseren Genuss, lernten wir weitere Angestellte im Office kennen. Mox, der Löwenprojekt-Manager lotste uns mit Zwischenstops in Dörfern mit SAVE-Spielgruppen hinaus aufs Land, nach Quqao. Ein herrlicher kleiner Platz erwartete uns hier. Nach kurzer Rast stiegen wir wieder ein und fuhren zum Büffelzaun und zu den Dörfern im innern des Wiltiergebiets. Manfred fuhr uns über Holzstammbrücken und durch Wassertümpel in einer herrlichen Landschaft mit vielfältigem Tierleben. Red Lechwe, Gnu, viele Giraffen, Impalas und zahlreiche Vögel entdeckten wir in dieser Weite, die auf den Karten weder Strassen noch Dörfer zeigen. Bei herrlichster Abendstimmung stellen wir unser Zelt auf, kochen trotz Müdigkeit ein feines Gemüsereis und fallen, nach einer herrlichen Wasserflaschendusche ins Bett. Hinter dem Zaun machen sich Hippos zum Grasens auf und das Käuzchen ruft gute Nacht.





20 Sonntag / Februar 2022

01:34

Ein freier Tag im Camp

Wie herrlich ist das Erwachen mit allem Vogelleben rund um uns und wenn wir einfach ausgeschlafen sind! In der Nacht wurde es trotz Tageshitze kühl, doch glücklicherweise hatten wir dafür eine grosse warme Decke gekauft, unter der wir uns gut einkuscheln konnten. Frei, kein Programm. Heisst: Technik studieren, Gehörtes notieren, Technik vorbereiten, die Geräusche der Tierwelt aufsaugen und einen Schwatz im Camp halten. Der Bateleur, der Schreiseeadler, die balzenden Täubchen, alle erhalten Aufmerksamkeit, selbstverständlich auch Diana, die Lagerhündin.

📁 Botswanareise SAVE ●



22 Dienstag / Februar 2022

09:55

Arbeiten für SAVE

Es regnet wie aus Kübeln und Blitze huschen durch unser Zelt, es donnert laut und wir liegen mit gut gefüllten Mägen in unserem Zelt, das ein (hoffentlich wasserfestes) Ersatz-Überzelt aus dem Camp erhielt. So blieben wir letzte Nacht trocken und hoffen, dass dies auch in der nächsten Nacht so bleibt. Immerhin konnten wir gemütlich unser Nachtessen unter dem Zelt und bei stärkerem Regen schliesslich in der Fahrerkabine geniessen, bevor es bei uns so richtig loslegte. So habe ich Musse, auf die beiden Arbeitstage im Löwencamp zurückzuschauen. Es ist uns gelungen, hier dazu zu gehören und uns ins Team einzufügen. Gestern machten wir Aufnahmen und Interviews mit den Ranger/innen, dem Dorfältesten und der sogenannten Taskforce, einer Unterstützungsgruppe aus der Gemeinschaft. Die Ranger besuchten danach einige Farmer. Wie begleiteten sie beim Ersten, dem sie von ihrer Arbeit erzählten, ihren unterstützungsangebote und ihn so ins Boot holen wollten.

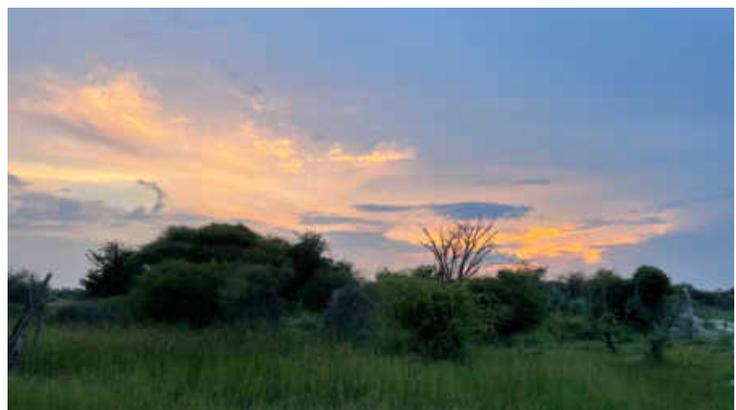
Erschöpft von konzentrierter Arbeit und enormer Hitze genossen wir den Nachmittag in der Xaoo Lodge. wo wir unsere Technik mit Energie fütterten, kühle Getränke genossen und einen Eisblock kauften, mit dem wir unser Bier kühlen konnten. Wir freuten uns, ins Camp zum Nachtessen eingeladen zu werden und kochten gemeinsam das vorhandene Essen Wir sorgten für Sslat, Mox kochte unsere

Süsskartoffeln und dazu feine Hühnerstücke auf dem Feuer. Dazwischen zeigte uns Lagerhündin Diana ein riesiges, wunderschönes Chamäleon, das aus Blättern von den wenigen Regentropfen, die gefallen waren, trank. Nicht allen schmeckte alles, doch es war ein spannender und entspannender, fröhlicher Abend.

Den Morgen konnten wir gemütlich angehen. Wir fuhren zu Kei, einer der Rangerinnen und machten Aufnahmen von der Herde und wie die ins Feld wanderte. Danach besuchten wir noch weitere Höfe, so dass ein reicher Fundus an Filmmaterial zur Verfügung steht. Nach einer Siesta in drückender Hitze fuhren wir allein ins Naturreservat NG 32 und genossen einen Gamedrive. Wunderbare Landschaft, recht viele Tiere (Giraffen, Zebra, Warzenschweine, Elefanten und natürlich viele Vögel) und spannende Begegnungen erwarteten uns. Wir wurden vom Fahrer eines Safarifahrzeugs nach der Bewilligung zum Befahren des Gebiets gefragt und kamen ins Gespräch. Fie beiden Vogelspezialisten kontrollieren für den Trust, dass keine Unberechtigten durch den Park fahren. Das Gespräch drehte sich einerseits um Vögel, andererseits um die Arbeit von SAVE und schliesslich bekamen wir ein sehr interessantes Interview. Bestimmt werden wir Pat und seinen Bruder wiedersehen, hoffentlich auf einer Exkursion. Den Abend prägten Blitz und Donner, was uns eher fasziniert als ängstigt.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.723197, 23.514008





23 Mittwoch / Februar 2022

09:15

Workshop in Maun

Manfred fährt Mox und mich zurück in die Stadt, das nimmt run zwei Stunden in Anspruch, die jeweils verfliegen, weil die Fahrt selber durch die abwechslungsreiche Wasser- und Buschlandschaft viel zu sehen bietet, aber auch Begegnungen mit den Einheimischen und interessante Gespräche mit Mox sie verkürzen. Die Sandpisten und Holzstammbrücken sind in recht gutem Zustand, doch für den angestrebten Tourismus müssten viele Beschriftungen hin. Und ehrlich gesagt, in ein Gebiet namens NG 32 möchte ich nicht reisen, viel lieber ins Mokoro Reserve, mit dem ich sogar das Bild eines Einbaums verbinden kann..

Kurz vor der Stadt parkieren wir vor den Gebäuden des Okavango Kopano Mokoro Trust, der für Das Gebiet verantwortlich ist. Hier befindet sich das Informations- und Konferenzzentrum, als Tourist besorgt man sich hier die Bewilligung zum Besuch von NG 32. Tirelo hat einen viertägigen Workshop organisiert, in dem rund 20 Landwirte der sechs Dörfer im SAVE-Arbeitsgebiet theoretisch und praktisch in verschiedenen Methoden von Gartenbau und Landwirtschaft, aber auch Betriebsführung geschult werden. Sie werden das Wissen in die Dörfer tragen und dort, falls sie es beantragen, von SAVE in sogenannten klimafreundlichen Landeirtschaftsprojekten mit mit Geld für Zäune, Sämlinge oder Setzlinge unterstützt.

Wir rekognoszieren den Zeltplatz im Sedia Riverside Hotel, verwöhnen uns und Mox mit einem excellenten Rindsfilet, bringen unsere Wäsche in die Wäscherei und checken ein. Den Nachmittag verbringen wir mit Computerarbeit unter den Bäumen an der Bar. Weder die vielen Scheinwerfer, bellenden Hunde oder zirkulierenden Wachmänner, die uns als einzige Gäste beschützen, stören unseren Schlaf. Auch vermissen wir bei unserer Tagwache die heute beginnende Luzerner Fasnacht nicht.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.770088, 23.61945





Netzwerken

Unsere Tage sind ausgefüllt und erfüllen uns. Kleine Dinge werden zu einem Ganzen. In Maun geniessen wir unseren Platz im Sedia Hotel, unten am Fluss ist unser Campdite, auf der Terrasse neben dem Pool sitzen wir und arbeiten. Ausser wenn wir im Office sind und versuchen, alles, was läuft, zu verstehen und einzuordnen. Es sind bereichernde Begegnungen, sowohl mit den Teammitgliedern wie auch den zugälligen Treffen, welche uns zum Schmnzeln bringen. Zwei junge Männer, Gäste des Hotels, erzählen, sie hätten den Fieldguidekurs gemacht, nun etwas Urlaub in Botswana und würden am nächsten Tag zurück nach Südafrika fliegen, um ihre Praktikumsstellen anzutreten. In einer halben Stunde käme ihr Lieblingsausbildner zum Nachtessen. Wir erzählten von unserer Arbeit und dass wir am Sonntag, unserem freien Tag, eine Vogelexkursion mit einem Topguide gebucht hätten. "Sicher mit Pat", sagten die Jungs - und es stellte dich heraus, dass wir vom selben Menschen sprachen. So genossen wir zu fünft einen unterhaltsamen Abend.

Am nächsten Tag erhielt unser Zelt eine neue regenfeste Hülle, wir kauften ein und fuhren, schliesslich ohne Mox, der noch einen solabetriebenen Kühler organisieren wollte, zurück ins Lion Camp. Wir wurden herzlich empfangen und staunten, was die Truppe hier wieder geleistet hatte: die beiden Campsites sind nun ohne Kratzer erreichbar, alles ist gerodet, gesäubert und sieht richtig toll aus. Wir haben verprochen, zu grillieren und es entsteht ein grossartiges Festessen mit Rindsfilet - für alle ausser uns gut durchgebraten-, Maiskolben und Kartoffeln, Tomaten, Peperoni und Champignons. Trotz unserer Müdigkeit geniessen wir alle den Abend.

Bereits um sechs Uhr stehen wir am Sonntag beim Gate und weeden mit dem grossen Safarifahrzeug von Pat und Active abgeholt. Zwölf Stunden, 118 Vogelarten, sehr viele Säugetiere mitsamt einem jungen Löwenmännchen und ein einzigartiges Erlebnis erwarten uns. Wir diskutieren über Tourismusförderung und werfen einen Blick ins Xaoo Safari Camp, das Pat noch nicht kennt und auch hier entsteht eine Beziehung, die hoffentlich in die Zukunft führt. Hoffentlich nicht nur von NG32 sondern von einem Reservat mit einem klingenden, attraktiven Namen wie "Okavango Delta Reserve" oder ähnlich.

In der neuen Woch erwartet uns wieder viel Spannendes hier, in Maun, der Makgadigadi und in Shakawe.

📁 Botswanareise SAVE ●





Landgärten und Stadtleben

Die Tage im Lion Camp sind intensiv und interessant. Landwirtschaft mit Gemüseanbau gehört hier nicht zur Tradition, also wird geschult. Aus jedem der Dörfer des NG 32 drei Personen, die lesen und schreiben können und interessiert sind, werden gesucht und von den Dorfräten entsandt. Beim Trustoffice in Quqao stehen Zelte, eine Nachbarin kocht und während vier Tagen lernen die Teilnehmenden in theoretischen und praktischen Anleitungen, wie kommerzieller Gartenbau betrieben werden kann.

Dazwischen immer mal wieder ein Besuch im Park, wo uns auch gezeigt wird, wie das Löwenprojekt mit Patrouillen auf Transekten entlang des Zauns funktionieren soll. Hier steht man noch ziemlich am Anfang.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.765813, 23.535012





02 Mittwoch / März 2022

08:33

Worst scenario!

Wir starten früh am Morgen zusammen mit Karin zum Office, bereit zur Besichtigung der Wasserbohrlöcher und Trinkstellen für Tiere in der Makgadigadi. Das zweite Auto vor Ort wird langsam mit Material gefüllt, dann fahren wir zu Riley's zum Tanken, schliesslich fahren wir los. Ungefähr 280 km ist der Weg zum "Planet Baobab" in Gweta, dem entferntesten Punkt, wo wir das Mittagessen einnehmen werden. Ratternd und klappernd rasen wir folgen wir dem sehr schnell fahrenden Auto auf der geraden, nicht sehr attraktiven Strecke durch grüne Büsche. Erster Stop Pudahudu, wo die Spielgruppe, noch ohne Toiletten, weil die Finanzierung fehlt, auf die Betriebsbewilligung und damit die Eröffnung wartet. Leute strömen hinzu, holen sich Stühle, es bildet sich ein Kreis und eine Sitzung wird eröffnet. Der älteste begrüsst uns und bedankt sich für die Schule und das Wasserloch, das die Konflikte vermindert, bittet mehr oder weniger direkt um Geld für die Toiletten. Ein paar weitere Meinungen werden geäussert, da alles in Setswana gesprochen wird, berstehen wir nur, was Wabothle uns nachher erzählt.

Das Wasserloch nahe des ersten Eintrittstors erreichen wir nie. Das Fahrzeug des Parks rast vor uns auf der Tiefsandpiste, bleibt schliesslich stecken und scheint einen ernsthaften Schaden am Rad zu haben. Mit unserer Winde können wir es herausziehen, dann bleibt es als Strassensperre liegen, die Männer warten auf Unterstützung. Wir packen all unser Material um und schaffen Platz für alle, um zurück zu fahren.

In Gweta warten im wunderschönen Gebäude der Bibliothek längst die Spielgruppenkinder auf uns. Sie sind, mucksmäuschentill, am Essen. In ihren uniformähnlichen Kleidchen sehen alle sauber und zufrieden aus. In einer Vorführung präsentieren sie, was sie schon alles kennen und können - ABC, Sinne, ein Spiellied. Ein Gruppenfoto wird gemacht, Manfred rennt, um seine Kamera zu holen, Dann sind wir weg, wiedere auf der langen Geraden nach Gweta.

Im Planet Baobab essen wir in der Mittagshitze schon ziemlich erschöpft vom intensiven und immer wieder überraschenden Programm, eine kleine Mahlzeit. Auf dem Rückweg sehen wir uns das zweite Bohrloch an, das Karin und ihr Mann ermöglicht haben. Es hat viel Dung aber keine Tiere. Unabhängig voneinander fahren wir zurück nach Maun. Tanken, Luftkontrolle und Einkaufen ist noch angesagt, dann kehren wir ins Sedia zurück. Wir räumen unseren Haushalt aus und versuchen wieder Ordnung zu schaffen, dabei stellen wir fest, dass Manfreds Rucksack fehlt. Und trotz aller Suche nicht zum Vorschein kommt. Das passt genau zur momentanen Weltlage - Tiefpunkt erreicht. Im Rucksack befinden sich alle Ausweise, Schlüssel und der Laptop mit der gesamten Arbeit und den Erinnerungen. Das ganze Team ist in Alarmstimmung und es wird telegoniert und gesucht, geplant und gehofft. Die Hoffnung stirbt zuletzt!

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -20.200778, 24.53563





03 Donnerstag / März 2022

12:23

Formularkrieg

Kein Pass mehr - das ist schwierig! Manfred telefoniert mit der Botschaft. In Bern tönt das Ausstellen eines neuen Passes sehr einfach und etwas beruhigt fahren wir ins Löwencamp. Der Blick auf die Mails zeigt dann ein anderes Bild: Gefühlte tausend Formulare ausfüllen und Fotos per Kurier nach Pretoria senden. Der Botschafter befindet sich später während drei Tagen in Gabarone auf, wohin der Antragsteller reisen muss, damit er persönlich identifiziert werden und der Pass ausstellt werden kann. Botswanas Hauptstadt ist fast 1000

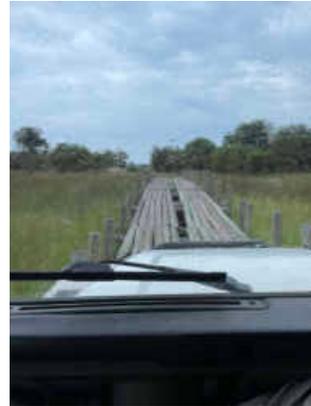
km entfernt und wird nicht täglich oder über Johannesburg angefliegen, was ohne Pass unmöglich ist. Wir entscheiden uns, sofort in Office in Maun zurückzukehren, um das alles sofort zu erledigen. Probieren geht über Studieren und wir wenden uns an die Honorarkonsulin der Bundesrepublik Deutschland, die gleichzeitig Ärztin im Okavango Rescue gegenüber vom SAVE Office ist. Unkompliziert erhalten wir von Dr. Misha Hilfe und einen Bestätigungsbrief mit eindrücklichem Stempel. Nebenbei ergeben sich spannende Gespräche mit ihr und ihrem Mann.

Dank der Hilfe von G können wir gegen Aben mit ausgedruckten Formularen an unser schönes Plätzchen am Thamalakane River fahren und geniessen etwas beruhigt ein wunderbares Nachtessen, wieder einmal einfach zu zweit.

📁 Botswanareise SAVE ●

🕒 20 °C

📍 -19.735462, 23.522305



04 Freitag / März 2022

07:31

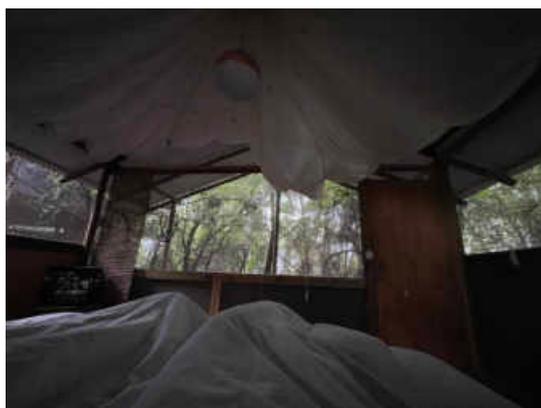
Ab ins Wochenende

Ein weiteres schönes und erholtetes Erwachen im Sedia Riverside, ein Kaffee und Müesli, dann Passfotos machen und auf die Polizeistation. Hier und da ein bisschen warten, dann sitzen wir zusammen mit vier Polizisten an einem Tisch. Drei davon kauen die Reste eines Schnellimbisses. Wir erklären unser Anliegen. Ein Fall für einen Rapport würde am Montag eröffnet, ein Affidavit, eine eidesstattliche Erklärung, erfolgt sofort. Mittlerweile haben die Polizist/innen ihr Mahl beendet und bedienen ihre Telefone, dazwischen lesen sie, was wir geschrieben haben und es wird gestempelt und signiert. Damit haben wir alles Papierwerk geschafft, um Manfreds neuen Pass zu erhalten, im Moment bleibt nur Abwarten. Wir nutzen das kommende Wochenende, um zur Tshilli Farm zu fahren. Hier hätte ich nach einem früheren Plan als Workawayerin gearbeitet und dafür bedanken wir uns als zahlende Gäste. Die Zeiten im Tourismus sind hart. Nach einem Wolkenbruch, den wir beim Office in Maun mit dem Studieren der zweiseitigen Fahranleitung verbringen, fahren wir zu einem verfallenden, kaum als diesen erkennbaren Friedhof, danach auf der Sandstrasse durch Streusiedlungen, Mopanewälder und offene Ebenen. Immer wieder teilt sich die Piste. Die Anleitung gibt vor, auf der meistbefahrenen Spur zu bleiben, was nicht immer einfach zu entscheiden ist. Wie durch ein Wunder erreichen wir schliesslich das Schild und das Gate. Gastgeber Sophie und Adrian sind nicht da, doch von Tero werden wir freundlich begrüsst, auf einem Rundgang geführt und ins Häuschen "Zebra" gebracht, einem gemütlichen Chslet aus Holz und Moskitonetz. Für einmal wartet ein richtiges Bett auf uns. Perfekt, genauso luftig wie wir es uns wünschen. Josef, der ausgestiegene deutsche Banker in unserem Alter, der hier als Workawayer arbeitet, sieht Manfreds WildlifeACT Shirt und erzählt, dass er acht Wochen in Zululand für unsere Lieblingsorganisation gearbeitet hat. Er scheint froh um Gesellschaft und wir

unterhalten uns gut. Wir geniessen das gute Essen hier und sind gespannt, was wir hier antreffen. Es scheint eine kleine Dschungelinsel an einem Wasserlauf zu sein, doch Wildtiere gibt es nicht sehr viele.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.901638, 23.283537



05 Samstag / März 2022

07:31

Safari auf der Tshilli Farm

Wir schlafen wunderbar in dem hübschen Chalet, das guten Schutz aber auch viel Luft bietet und es gefällt uns gut hier auf der Tshilli Farm. Wir haben mit Josef, dem Workawayer, einen guten Gastgeber und Unterhalter. Er ist ausgehungert nach Wildlife, das hier fehlt und hat selber keine Gelegenheit, von der Farm zu kommen.

Nach einem guten Frühstück fahren wir hinaus in Richtung Wildgebiet und finden das Gate, wo wir freundlich eingelassen werden. Es ist still im Reservat. Wir fahren durch dichte Mopanewälder und auf trockenen, weiten Ebenen, die wohl später, wenn das Wasser von Angola her fließt und sich in das Okavango Delta ergießt, überschwemmt sein dürften. Kurz nach dem Gate entdecken wir einen Elefantenbullen eher spät und kommen ihm recht nahe, was er mit dem Wackeln der Ohren, dem Schütteln des Rüssels und einem Angriff in stürmischem Schritt quittiert. Doch wir fahren ihm schon davon. Eindrücklich sind solche Begegnungen dennoch immer. Wir entdecken noch einige Elefanten, daneben gibts ausser schöner Landschaft, spannend geformter Termitenhügeln und sich sammelnder Eolken, die eine interessante Atmosphäre schaffen, ausser einigen Antilopen nicht viel zu entdecken. Unsere Lüftung ist von der Fahrt entlang des Zauns voll von Gras, was gefährlich sein könnte. Mangels Netz hängen wir nach der Reinigung kurzerhand Manfreds Baumwollschlafsäckchen davor. Den Rückweg finden wir problemlos und machen uns im donnernden Gewitter einen faulen Nachmittag im Camp. Immer wieder suchen wir nach noch vorhandenem Material, versuchen zu sichern, was noch zu sichern ist um es für SAVE aufbereiten zu können.

Das Nachtessen ist super und Josef entzündet ein Feuer, an dem wir sitzen und den Abend geniessen, bis der Schlaf erdrückend wird :-)

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.901638, 23.283537



Zu Fuss im Okavango Delta

Der Tag verläuft beschaulich. Manfred fotografiert die Seiten des riesigen, umfangreichen Roberts Vogelführers aus dem Büchergestell, in dem es so viel zu schmökern gäbe, ich packe mir die Legenden der San und so bertiefen wir uns in unsere Bücher. Josef kann es kaum erwarten, suf eine Wanderung zu gehen, was wir im Nachmittag tun. Rund eineinhalb Stunden wandern wir durch das trockene Gebiet, das sb Mai von den Fluten des Okavangogebiets überschwemmt sein wird. Tausende Schneckenhäuschen schimmern am Boden, Knochen

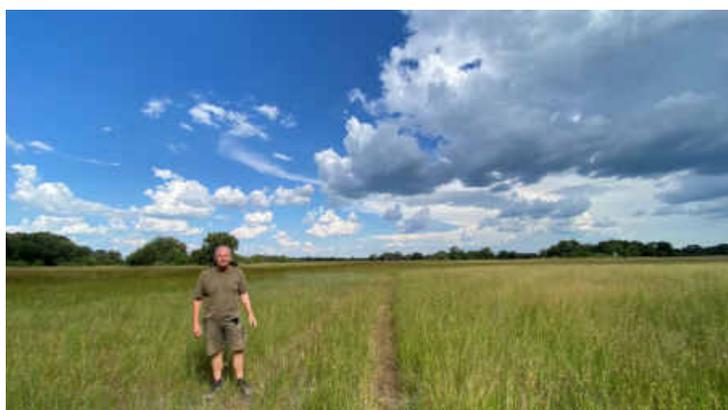
von verstorbenen Kühen, eine Schlange, wohl eine lange, braundilbrige Black Mamba, flieht vor unseren Schritten durch das hellgrüne Gras in Richtung einer Bauminsel. Kühe und ein paar Esel grasen verstreut in der Weite unter sich sammelnden Gewitterwolken und ab und zu grollendem Donner. Schliesslich kehren wir zu einem Tor zurück, durchqueren das Nachbargrundstück und erreichen die Tshilli Farm.

Beim Nachtessen, das Sophie mit uns einnimmt, erfahren wir viel über die Farm (die nur eine Hobbyfarm ist), die nichtvorhandene Tradition des Gemüseanbaus, die Rinderhaltung, krumm für den Export und vor allem als Statussymbol für Regierungsmitglieder. Auch Sophie hegt, wie scheinbar viele Batswana, den Traum, das Vieh aus den Ländereien zu verbannen. Vor allem erzählt sie von den Sorgen mit den Folgen des für neun Monate komplett geschlossenen Landes und vom familiären Kummer mit den Kindern im Internat in Kapstadt, wo sie nun zeitweise lebt.

Kein Wunder, dass sie froh ist, wenn ein Workawayer da ist, um die kleine Lodge am Laufen zu halten und die Gastgeberpflichten zu übernehmen, denn Adrian ist bei Freundinnen in den USA.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.90727, 23.285117





07 Montag / März 2022

07:28

Montagsstimmung

Ein letztes wunderbares Frühstück auf der Tshilli Farm und dann heisst es Abschied nehmen und zurück nach Maun ins Office fahren. Wir bereiten Evaluationsfragen vor für die verschiedenen Projekte und planen die nächsten Tage. Eabotlhe ist nicht fit und kündigt an, nach Gabarone zu Untersuchen zu fliegen. Christina und Mox werden uns zu den nächsten Projektbesuchen begleiten. Tanken und Reifen pumpen, den Rsatzreifen glicken lassen, die Hektik der Stadt packt uns und Manfreds Kreditkarte - die einzige, die noch funktioniert - gleitet unter die Mittelkonsole. Es sieht aus, als könne sie direkt zu Boden fallen. Eir schrubben alles ab und sehen sie, sie lässt sich aber nicht greifen sondern fällt bei der Berührung tatsächlich durch den Motorraum zu Boden. Immerhin, sie ist noch da und findet ihren Platz im Portemonnaie. Wir richten uns wieder im Sedia ein, wo wir uns mittlerweile heimisch fühlen. Kaum angekommen beginnt es zu regnen und für einmal bleibt es grau und der Regen tropft und klopft in unterschiedlichen Intensitätsstufen auf den Sonnenschirm, unter dem wir das Nachtessen einnehmen. Das Knattern des Kompressors begritert das Mahl, der Strom flackert nur für kurze Momente auf. In Regenanzügen stellen wir unser Zelt auf und zu früher Stunde klettern wir in die glücklicherweise mehr oder weniger trockenen Laken. Ein Hörbuch wiegt uns in den Schlaf, Der Regen kommt und geht.

📁 Botswanareise SAVE ●



In Richtung Khumaga

Mit Christina fahren wir nach einer Regennacht, in der wir in unserem Zelt trotz allem trocken blieben, früh am Morgen vom Office los in Richtung Süden. Wir folgen dem westlichen Grenzzaun des Mskgadigadi NP und warten um 8.00 Uhr in Moreomaoto auf die Spielgruppenkinder, die von Eltern oder Grosseltern begleitet werden. Ankunft in die Tabelle eintragen, Hände desinfizieren, Temperatur messen, der Ablauf ist eingespielt und genauso selbstverständlich wie das dauerhafte Maskentragen. An Spielstationen im offenen Häuschen können die Ankömmlinge basteln oder spielen. Es ist ruhig, obwohl schliesslich über zwanzig Kinder anwesend sind. In einer zweiten Phase findet nach gemeinsamem Beten und Singen ein abwechslungsreicher Unterricht statt. Man folgt dem Lehrplan genau, wie befinden uns am zweiten Tag der sechsten Woche und die Themen sind vorgegeben: Tier der Woche ist die Ameise, dazu geht es um Hausarbeit und die Kinder lernen in Spielen Englisch. Die Hauptlehrerin und ihre beiden Assistentinnen sind mit Engagement und Energie am Werk, die Kinder mit Aufmerksamkeit und Spass bei der Sache, geduldig warten sie auf Unterstützung beim Eintrag in ihr Schulheft. Zwischendurch geht die ganze Gruppe aufs angrenzende Feld, kauert sich fürs kleine Geschäft hin und ein Kind nach dem andern wäscht sich die Hände. Die passiert auch absolut selbstverständlich, wenn ein Kind während des Unterrichts Drang verspürt. Wir filmen, fotografieren und evaluieren bei Eltern und Lehrerinnen, beeindruckt von was wir gesehen haben.

Wir fahren, begleitet von Christina und Brown, der Hauptlehrerin, nach Motopi, wo wir nach einer längeren Pause, in der wir uns gut mit den beiden Frauen unterhalten, im Schatten unter dem grossen Sausagetree das VDC, Dorfentwicklungskomitee zum Austausch treffen. In einem grossen Kreis treffen alle ein. Wir bitten um die Erlaubnis, Aufnahmen machen zu dürfen, sie geben zu. Nach einem Gebet eröffnet der Chairman die Sitzung und stellt alle vor, dann erzählen wir kurz über uns und über unsere Absicht. Interviews im Kreis, meine Fragen werden von wer immer Lust hat beantwortet, was perfekt funktioniert. Die Spielgruppe benötigt zur Eröffnung noch Geld für Tische, die Stühle müssen von den Eltern gebracht werden, vor allem aber braucht es die Betriebsbewilligung, die nach einer Kontrolle durch die Behörden ausgestellt wird. Doch niemand hat eine Ahnung, wann das sein wird, ob morgen oder in Monaten. Das VDC hat viel Geld investiert und freut sich auf die Eröffnung, sie sind überzeugt, dass den Kindern, den Familien und dem ganzen Dorf langfristig so geholfen wird und drücken ihre Dankbarkeit aus, sowie die Hoffnung, dass SAVE weiterhin und noch stärker unterstützt. Man wünscht sich Tourismus, eine Lodge, ein Camp und vielleicht könnte jemand die Spielgruppe adoptieren?

Nach dem spannenden, äusserst engagierten Gespräch mit abschliessendem Gebet fahren wir nach Khumaga ins Boteti Riverside Camp. Wieder einmal kochen wir Abendessen unter den sich nach einem überraschend freundlichen Tag wieder zusammenziehenden Wolken, die uns schliesslich früh ins Bett treiben. Bald verebben die Musik und Stimmen aus dem Dorf, das Prusten der Hippos, das Krächzen der Schleiereulen und die Rufe der Esel sind vertraut, genauso wie das Klopfen der Regentropfen.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -20.332413, 24.27435







Wollmützen in Khumaga

Wir können den Tag nach einer weiteren Regennacht gemütlich angehen, unser Arbeitsweg ist sehr kurz. Wir lernen in der Spielgruppe Sumbee, die Leiterin, kennen und während die Kinder, teilweise mit Wollmützen auf den Krausköpfen, kommen, trifft auch das VDC, Village Development Comitee, ein. Die Kamera läuft auf Hochtouren, Interviewrunde mit VDC, Eltern, Kinder. Die Spielgruppe hier in Khumaga muss sich mit 31 Kindern in ein kleines Haus pferchen. Die Leiterinnen haben auf dem Platz ein Künstleratelier mit Tischen gebaut, so dass die Gruppe aufgeteilt werden und draussen mit Lehm Häuschen gebaut werden können.

Hier gibt es ein WC und in der Toilettenpause warten zuerst die Mädchen-, dann die Jungengruppe geduldig bis sie an die Reihe kommen, danach werden die Hände gewaschen und wieder in der Schlange gewartet. Eindeutig sind sich die Kinder an Warten, geduldig und ruhig sein gewöhnt. Immer wieder stunen wir über Engagement, Sorgfalt, Hingebung, die wir bei den Leiterinnen beobachten. Die jüngeren Frauen sind Volunteers, die vom Staat 500 Pula monatlich erhalten. Bewähren sie sich ein halbes Jahr, erhalten die von SAVE zusätzliche 1000 Pula und können zu Assistenzlehrerinnen aufsteigen. Spielgruppenleiterin ist die höchste Stufe, danach müsste eine Lehrerausbildung absolviert werden. Davon träumen fast alle.

Khumaga, am Eingang zum Makgadigadi NP, ist touristisch geprägt, hier stehen den Kindern später vielleicht später Arbeitsplätze zur Verfügung, sie haben eine Perspektive. Dafür keidet das Dorf unter den Elefanten, die die Ernte plündern und Löwen, die das Vieh reissen. Für die wertgeschätzte Spielgruppe hofft man auf einen zusätzlichen Unterstand sowie fließendes Wasser.

Wir fahren zufrieden zurück nach Maun, planen die nächsten Tage und nisten uns wieder einmal im Sedia ein, wo unser Zelt im Wechsel von Sonnenschein und vielen grauen, drohenden Wolken etwas trocken kann.

Wir freuen uns, mit Pat Malatsi, der viele Träume verwirklicht und gerade fürs NG32 noch viele weitere hat, bei spannenden Gesprächen ein feines Nachtessen zu genießen. Wir haben auch Wanotlhe eingeladen, sie war nicht sehr interessiert sondern fragte sich eher misstrauisch, ob es um die Projekte von SAVE gehe, was wir verneinten. Dennoch sind wir der Meinung, dass Pat ein wichtiger Partner wäre, von dessen Erfahrung und Wissen man profitieren könnte und mit vereinten Kräften viel gewonnen werden könnte - nur schon, weil Pat ein erfolgreicher Einheimischer ist.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -20.473262, 24.51317







09 Mittwoch / März 2022

02:38

Zurück bei den Löwen

Ein ruhiger Morgen mit etwas Arbeit im Office nach einer gewittrigen, feuchten Nacht. Wabotlhe ist ein Interviewgenie und bringt ihre Statements auf den Punkt. Unsere Leintücher und T-Shirts trocknen im Wind, der Auftrag an DHL, Manfreds Pass in Pretoria zu holen und nach Msun zu bringen ist erteilt, wir fahren mit vollen Reifen und Tank ins Löwencamp. Der Weg nach Quqado nimmt wohl gleichviel Zeit in Anspruch wie die Suche nach dem Camp :-).

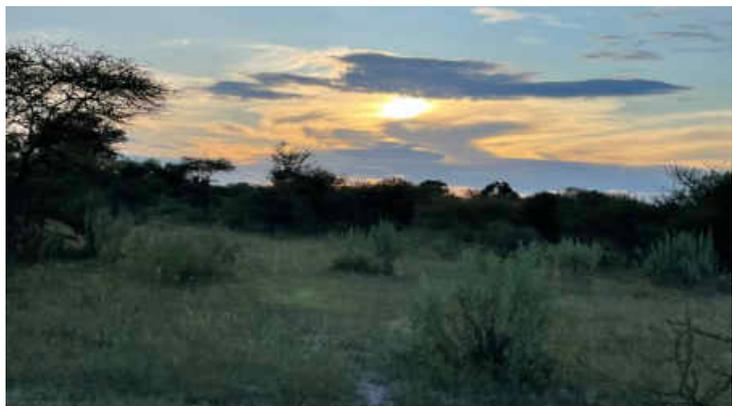
Wir freuen uns sehr, wieder im Bush zu sein und gehen mit Keiti und den Ranger auf Sensibilisierungs- und Informationstour, was sehr interessant ist.

Wir geniessen ein schnelles Nachtessen, Spaghetti mit Tomatensauce und Gurkensalat, betrachten danach falsche Sternschnuppen, sprich Glühwürmchennund geniessen das Nachtkonzert der Frösche. Wir müssen früh aufstehen und schlafen entsprechend bald.

📁 Botswanareise SAVE ●

☁ 23.8 °C

📍 -19.951712, 23.475858





11 Freitag / März 2022

06:34

Löwentag in NG 32

Keiti hat ein genaues Tagesprogramm und wir freuen uns, das Rangerteam begleiten zu dürfen, 5.30 Uhr starten wir, Keiti hat schon Obri abgehot, nun fahren wir noch zu den Häusern von Christina, Moagi und Kei. Die Truppe ist komplette, Keiti informiert uns Isufend, was er vor hat. Wir fahren durchs Gate und einige Kilometer weiter, dann beginnt das Monitoring. Drei Ranger sitzen auf dem Dach und suchen die Landschaft nach Beutetieren der Löwen, wie etwa Antilopen, ab, die detailliert notiert werden: Anzahl Erwachsene und Jungtiere sowie Geschlecht, wo erkennbar. Obri sitzt bei Keiti, protokolliert und beide suchen nach Fährten und Spuren von Raubtieren. Wir sind die ersten unterwegs, keine Fahrzeuge haben die Fährten der drei Löwen zerstört, von denen zwei in die eine, einer in die entgegengesetzte Richtung ging. Wir finden auch den Pfotenabdruck einer Hyäne oder eines Wildhunds.

Die Landschaft ist wunderschön, grün und saftig vom vielen Regen, wir fahren durch grosse und kleine Wasserpfützen, es rüttelt und schüttelt, dennoch genieße ich es, auf dem Dach furch den Fahrtwind zu fliegen. Ein Elefant erschreckt uns mit wackelnden Ohren. Die Tiere sind weit verstreut, das Wild findet überall Wasser und die Wasserlöcher stehen vereinsamt. Schliesslich erreichen wir das Ende der Monitoringstrecke - und des dem Team bereits bekannten Gebiets. Alle haben Lust auf die Erkundung von Neuland und so schlängeln wir uns auf der Strasse weiter bis zur entlegenen Grenze zu NG 32.

Es ist bereits fast Mittag und wir treten, nach einer Stärkung aus unseren Vorräten, die Heimfahrt in zügiger Fahrt an. Dennoch sind unsere Führer konzentriert. Die entdecken die Löwen unter den Büschen am Strassenrand und wir haben die Gelegenheit, das Rudel, das aus ungefähr sechs Löwinnen und vier Jungen besteht, lange zu beobachten und zu fotografieren.

Beim Gate warten uniformierte, bewaffnete Soldaten mit Gewehren und erzählen, ihr Fahrzeug steckte im Wasser fest. Wir fahren alle hin und brauchen lange, um das uralte Fahrzeug gemeinsam mit Winde und Seil herauszuziehen, nachdem die Männer es mit dem Wagenheber auf Holz aufgebockt haben. Unser Trinkwasser kann den Furst in der Mittagshitze etwas lindern und wir fahren ins Camp. Nach einer Pause nehmen wir die Interviews mit den Rangern und Keiti auf, damit sie ins wohlverdiente Wochenende fahren können. Keiti und Stux essen die Reste unseres Gemüsereises, wir unterhalten uns noch etwas, dann ist Schlafzeit.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.695112, 23.499358





12 Samstag / März 2022

08:41

Technische Herausforderungen

Nach dem Filmen des Auszugs der Kühe in die buschige Landschaft und letzten Interviews im Löwencamp sind wir zurück nach Maun gefahren. Im Büro war über die Mittagszeit niemand, doch erhielten wir die freudige Nachricht, dass Ymanfreds Ersatzpass eingetroffen ist. Eine Beruhigung. Nach dem obligaten Stop bei Riley's für Tank- und Reifenfüllung und kurzem Einksuf richten wir unseren Arbeitsplatz wieder im Sedia ein.

Die Speicher unserer Telefone sind voll von Spontanaufnahmen und diese müssen auf der verbleibenden Festplatte gesichert werden, damit Manfred zuhause damit arbeiten kann. Bis weit in den Abend hinein versuchen wir dies mit allen möglichen Techniken und viel Geduld, unterbrochen von einem wohlschmeckenden Essen. Es gelingt immerhin, Manfreds Bilder und Videos zu sichern und etwas Platz auf seinem Telefon zu schaffen. Doech es ist wirklich schwierig und bei mir gibts noch viel mehr zu kopieren...

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.741242, 23.516445



13 Sonntag / März 2022

06:06

Shakawe

Wir sind pünktlich morgens um sieben im Office, wo Tirelo und Christina damit beginnen, ihre Ausrüstung einzuladen, dann das Auto zu kontrollieren. Eine erste kurze Fahrt zur Garage, es ist schliesslich acht Uhr, bis wir fahren und wir sind verärgert.

Die Strecke zu Lake Ngami legen wir im Eiltempo zurück. Zu schnell für die Radarkamera der Polizei: innerorts ist Beschränkung auf 60 km/h und auf der Dorfausfahrt, menschenlos im Grünen, fahren wir mit rund 90. Als Nachfahrer hatten wir uns überhaupt nicht auf die Temposignalisation geachtet, erschreckten also erst, als der freundliche Polizist uns erklärte, dass wir 34 km zu schnell unterwegs gewesen seien, was 780 Pula kostete. Tirelo und Christina gehen zur einkassierenden Polizistin und bezahlen ihre Busse, winken dann ab, als wir Geld in die Hand nehmen. Er habe verhandelt und 400 Pula für beide bezahlt. Für ihn viel Geld, für uns auch, aber verglichen mit einer unverhandelbaren Schweizer Busse lächerlich, also übernehmen wir die Kosten.

Ein grosser Teil der Strasse ist in gutem Zustand, doch einige Abschnitte sind umso katastrophaler zu fahren. Schlagloch an Schlagloch, Pfützensseen, Umfahrungen. Es scheppert und kracht selbst bei sorgfältigster Fahrweise.

Schliesslich erreichen wir Shakawe, am oberen Ende des Okavango Deltas und quartieren uns auf dem wunderschönen Areal von Drotzkys ein. Eine kurze Planungssitzung beim Seimingspool unter den Bäumen im Gras, danach stellen wir die Zelte auf. Unsere Begleiter bringen die beiden Spielgruppenfrauen nach Hause, während wir anfeuern und das Nachessen zubereiten. Wir haben viel auszutauschen und der Abend ist kurzweilig und kurz. Wir freuen uns aufs Bett, am Morgen erwartet uns wieder ein intensiver Arbeitstag.



Mit der Fähre über den Okavango

Nach einer erholsamen Nacht an den Hinterwassern des Okavangos, wo das Hippo Geschichten in die Dunkelheit wirft, treffen holen wir Chaiki ab und fahren etwas weiter in den Norden des Städtchens an den Okavango und sein weites, grünes Schwemmland. Hier eginnt

das Delta. Mit der Fähre überqueren wir den Fluss, etwas oberhalb der neuen, wunderschönen Brücke mit weithin stichtbaren symbolisierten Stosszähnen. In zwei Wochen soll sie eröffnet werden. Dich freue mich, dass ich das Erlebnis der Fähre noch erleben darf! Wir fahren zu Spielgruppen und einer Primarschule, das ist sehr aufschlussreich. Die Kinder hier sprechen einen Dialekt, müssen also zuerst Setswana lernen und gleichzeitig erstes Englisch. Der Weg in die Spielgruppe kann weit sein, doch die Schule ist 5 km entfernt. Auf dem Schulweg werden die Erstklässler von Freiwilligen des VDC (village Development Committee) begleitet. Wir nehmen alle Koordinaten auf um die Angebote von SAVE aufzuzeigen.

In Sekondoboro treffen wir junge Männer, die sich um eine Finanzierung ihres Gartenprojekts beworben haben. Tirelo mimmt die Gelegenheit, hoer am äussersten Zipfel Botswanas, praktisch an der Grenze zu Namibia zu sein, wahr um das Gelände, auf dem das Projekt geplant ist, zu besichtigen und das Vorhaben erklärt zu bekommen. Falls es die verlangten Kriterien erfüllt, erhält die Gruppe maximal rund ungefähr 5000.- für Bewässerung, Zaunmaterial, Saatgut oder Geräte. Damit werden Arbeitsplätze generiert, dozialer Zusammenhalt gefördert und Einkommen ermöglicht, wenn die Ente verkauft werden kann.

Während des Tages bauen sich Wolkenschlösser auf, werden dunkler und furchteinflössender und schliesslich nrechen heftige Regenschauer los, in der Ferne zucken Blitze und Donner grollt über dem Okavango. Die Naturstrasse wird aufgeweicht und gleicht einer Schlammplaste.

Wir kehren zurück zu Drotsky's Camp, setzen uns in die Lodge und arbeiten bei einem kühlen Bier und mit Internetverbindung, so dass Bilder gesichert werden können. Wir plaudern mit den Eigentümern, die glücklich sind, weil ein Gruppe südafrikanischer Motorradfahrer eingetroffen ist und alle Häuschen gebucht sind. Auf dem riesigen Areal des Campingplatzes sind wir nach wie vor allein. Wir schaffen es, die Reste des Vorabendmahls agereichert zu wärmen, das Feuer will jedoch mit dem durchnässten Holz nicht brennen, auch nicht mit Tirelos "african style". Das Ende der Gemütlichkeit erfolgt plötzlich: Es beginnt wieder zu regnen und ein Gewitter erreicht uns. Wir setzen uns, da wir unser regenanfälliges Häuschen bewusst noch nicht geöffnet haben, in unseren Faradayschen, blitzgeschützten Käfig und hören einen Krimi, bevor sich Manfred in den Regenanzug hüllt und das Dachzelt aufbaut. So kann ich in einen einigermaßen trockenen Unterschlupf kriechen. Immer wieder regnet es während der Nacht, doch wir schlafen gut bis zum Morgenkonzert der Vögel.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -18.366405, 21.833825





Kinder, Felder, Regen

Ein weiterer Tag, an dem wir von früh bis spät hinter Chrichtina, Chaiki und Tirelo herfahren und Kinderprojekte am Vor-, Landwirtschaftsprojekte am Nachmittag zu besichtigen. Die Spielgruppen gehören zum Kernangebot von SAVE und bereiten kaum Schwierigkeiten. Die Herausforderung liegt bei Distanzen, Infrastruktur und Sprachen.

Anders sieht es bei den neuen Climate Smart Agriculture Projekten aus. Gemüseanbau gehört nicht zur Kultur des Landes, ausser Mais

und ab und zu Kürbis oder Melonen, Zwiebeln, Peperoni und Tomaten sieht man kaum Gemüse, ausser im Supermarkt, wo Importprodukte aus Südafrika verkauft werden.

Mit der Förderung des Gemüseanbaus, die von der Regierung propagiert wird, soll auch ein Kulturwechsel erfolgen. Hierfür sind Pioniere gefragt, Engagement und langer Atem.

Die Projekte haben auf Grund von Gesuchen Geld erhalten um Felder einzuzäunen, Wasserversorgung sicherzustellen und Saatgut zu kaufen. Projektleiter Tirelo, der die Projekte zum ersten Mal sieht, ist ernüchtert: wohl sind bearbeitete Felder zu sehen, die Einzäunungen sind begonnen aber noch nicht fertig gestellt, drei Kisten Setzlinge stehen bereit und harren der Umpflanzung im Feld. Die Gärtnergemeinschaften haben Ausflüchte bereit: die Bank hat zu spät bezahlt, der Regen verhindert das Zäunen, die Anleitungen der Regierung stehen noch aus... Hartes Brot für Tirelo.

Immerhin, beim dritten Projekt, das noch keine Beiträge erhalten hat von SAVE, aber von anderen Organisationen, finden wir eine moderne Gurkenproduktion vor. Sauber eingezäunt und sonnengeschützt werden die Gurken an schnüren heraufgezogen und mit Tagetesblumen vor Schädlingen geschützt. In drei gestaffelten Produktionen sehen wir von der ertereifen Gurke bis zu Sämling alles. Mittlerweile ist der Himmel schwarz und der Regen tropft immer wieder. Wir sind hungrig und müde, doch wir haben zum Grillen eingeladen, alle sechs haben wir uns darauf gefreut. Wir suchen auf den Apps nach Restaurants, werden aber nicht fündig und die Eatery, die Chaiki vorschlägt braucht zwei Stunden um etwas auf den Tisch zu bringen. Also kaufen wir ein und freuen uns am grossen runden Tisch in der alten Rezeption bzw. im früheren Restaurant über ein tolles Essen, den Austausch und schwingen sogar kurz das Tanzbein. Beim Programmvorschlag von Tirelo gehen wir aber in den Streik. Wir mögen nicht mehr warten, hinterherfahren, fotografieren, filmen und fragen, wieder warten und alles von vorne. Wir sind erschöpft und möchten Manfreds Geburtstag ruhig angehen, ein Frühstück an diesem wunderschönen Ort geniessen, dann in Ruhe die schlaglochreiche Fahrt nach Maun antreten und die Vorbereitungen für Manfreds morgigen Fotoworkshop angehen. Die letzten Tage von Manfreds Aufenthalt hier sind angebrochen..

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -18.413937, 21.885912





16 Mittwoch / März 2022

08:20

Manfreds Geburtstag

Wir geniessen es, unseren beiden Begleitern gesagt zu haben, dass Manfreds Geburtstag ein freier Tag sein müsse und liegen etwas länger als sonst in unserem Häuschen. Dennoch sind wir vor ihnen auf unf packen nach einer herrlichen Dusche unser Zelt ein. Wir treffen die beiden beim Packen ihrer Zelte und verabschieden uns, übernehmen auch das Zahlen an der Reception, wo wir sowieso hin müssen und wollen. Wir sind einfach froh, etwas allein sein zu können.

Wir geniessen ein teures aber herrliches Frühstück auf der Terrasse der Lodge mit ihrem weiten Blick zum Okavango und einer Vogelfutterstelle, wo sich Weber- und andere Vögel treffen.

Schliesslich machen wir uns auf den Weg zurück nach Maun. Geschickt manövriert sich Manfred durch die Gruppen sturer Esel, die keinen Zentimeter weichen, vorbei an Ziegen, Kühen und Kälbern sowie einzelnen Pferden. Die strasse ist abschnittsweise in furchtbarem Zustand, besteht mehr aus Loch denn aus Asphalt, seitliche aus Nebengleise dienen als Umfahrung und durch den Regen sind aus den Pfützen Seen unbekannter Tiefe geworden.

Dennoch schafft Manfred die 400 km ohne Busse in viereinhalb Stunden. Ein kurzer Halt im Office, wo zu unserer Freude Mox wieder sitzt, dann packen wir alles für den Workshop notwendige und checken einmal mehr im Sedia ein.

Den Anfang von Manfreds Geburtstagsessen geniessen wir noch im Freien, dann müssen wir vor einem Wolkenbruch flüchten und unser Mahl im Restaurant beenden.

Der Workshop wird von Manfred in seine endgültige Form gebracht, während ich einen deutsch Langzeit-Fshrrad-Reisenden kurz in die Stadt zum Einkaufen fahre. Meine fehlende Fahrpraxis ist mir peinlich, erst recht, als ich die falsche Einfahrt zum hotel wähle, wo ein

riesiger See mich bremst. Glugg, glugg, glugg, ich stecke fest. Wie dtolz bin ich, diese Wassertaufe ruhig zu meistern.
Zu viert mit Chris und Bea sitzen wir im wieder trockenen Aussenbereichbund trinken bei spannenden Gesprächen ein Glas Wein, bevor wir uns in unser windheschütteltes und stellenweise sehr feuchtes Zelt begeben.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -18.414658, 21.88097

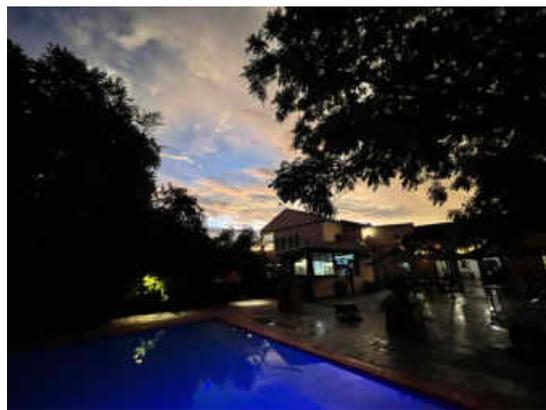
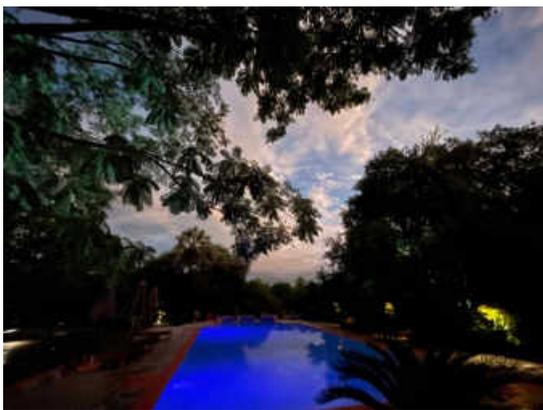
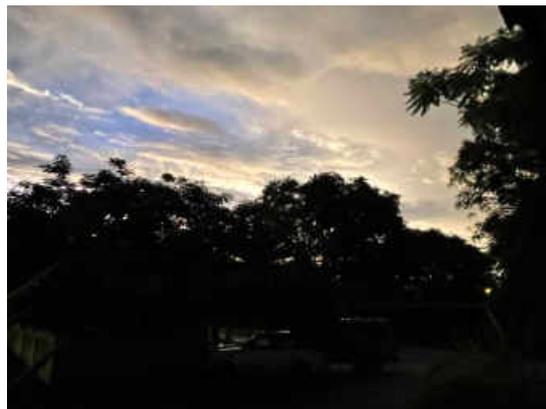


Photo-Workshop

Obwohl es gestern schien, als wisse im Sedia niemand so richtig, dass ein Workshop geplant ist und für den Projektor das Stromkabel fehlte, klappt alles wie am Schnürchen. Man zaubert uns einen Projektor und die Leinwand hin, die hingeschleppten Tische und Stühle sind weiss drapiert, Schreibblöcke und Kugelschreiber liegen bereit. Eigentlich wollten wir um neun beginnen, doch unsere Leute haben Verspätung. Es gibt Morgentee, ein Getränkebuffet und Sandwiches, so dass wir mit besänftigten Mägen in die Arbeit starten. Diesmal vergessen wir auch das Moegengebet nicht, bevor wir mit dynamischen Positionierungen herauskitzeln, wie gross Motivation und Kenntnisse sind. Dann gibt Manfred Ratschläge zu Kamerapflege, zu Aufnahmegestaltung für Handy und Kamera, den besten Einstellungen und all den Knöpfen und Rädern an den beiden Nikon 300 S, über die sie nun verfügen - eine davon hat Manfred spendiert. Anhand von Vergleichsfotos wird in Kleingruppen diskutiert und Schlüsse gezogen. Schliesslich wird lachend und scherzend aber dennoch ernsthaft im Garten geübt. Zum Abschluss gibts Gruppenaufnahmen und Shootings und als Höhepunkt ein herrliches Buffet, mit dem sich alle die Teller und teilweise noch Mitnehmschachteln füllen, damit auch die Familie etwas vom Festmahl hat.

Nach dem Aufräumen des Material, zufrieden und erfüllt vom Interesse und Spass der Lernenden, fahren wir mit zwei Sechserpack Bier in Richtung Honorarkonsulat Deutschlands, um unsere Schulden für die spontane Hilfe bei der Passbeschaffung zu begleichen und Manfred geht zum PCR-Test, der in den untenliegenden Räumen des selben Gebäudes gemacht wird. Er ist überzeugt, dass gar kein positiver Befund erzielt werden könnte, denn die Probe wurde kaum von den Schleimhäuten genommen.

Die Sicherung von Videos und Fotos auf die Harddisk klappt einmal mehr nicht, frisst uns aber etwa zwei von unseren letzten Stunden, bevor wir verärgert abrechen.

Im Nieselregen breiten wir unsere Habseligkeiten unter einem der Unterstände des Zeltplatzes aus und sortieren: Manfreds Koffer, bleibt bei mir, geht in die Wäscherei.

Schliesslich brechen unsere letzten gemeinsamen Stunden hier an. Wir setzen uns im kühlen Wind unter grauen Wolken auf die Terrasse, genehmigen uns einen Drink und lassen den Tag und die vielen Erlebnisse des letzten Monats Revue passieren. Manfred freut sich auf die Heimkehr, ich bin gespannt von allem, was noch kommt und freue mich, das in den Projekten Erlebte auszuwerten und Erkenntnisse, Ideen und Vorschläge auf's Papier beziehungsweise in den Computer zu bringen. zu bringen.

Pat Malatsi kommt vorbei um sich zu verabschieden und noch einmal sprechen, träumen und spinnen eir zusammen über die Entwicklung des Tourismus im unbekanntesten Teil des Okavango Deltas.

Schliesslich kriechen wir ein letztes Mal gemeisam in unser Zelt, an dem der Wind zerrt und auf das bald auch der Regen prasselt. Eine unglückliche Kombination, wir doch unsere vordere Schutzwand aufs Dach geschleudert, so dass das Wasser ungehindert bei unseren Füßen eindringen und alles durchweichen kann. Eine wirklich hässliche Nacht!

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.952342, 23.477663





Abschied

Nun ist er da, der Tag, an dem sich alles ändert. Manfred fliegt nach dem Mittag zurück in die Schweiz, wo er eine Woche auf der Polizeidienststelle Cham arbeitet, bevor er wieder gute zwei Monate Ferien hat.

Wir erledigen, was es noch zu erledigen gibt: meine Schmutzwäsche endlich in die Wäscherei, Auto tanken und Wassertanks füllen. Nach der Pflicht das Vergnügen: ein umfangreiches spätes Frühstück in der kühlen Luft eines weiteren regnerischen Tages. Die

Abrechnung unseres Workshops ist höher als angenommen, doch wurde auch falsch gerechnet. Es braucht immer wieder Energie, um alles zu kontrollieren und zu berichtigen. Auch bei meiner Buchung war nur eine Nacht statt zwei berechnet worden.

Schliesslich fahren wir zum Flughafen, füllen Formulare aus und nach kurzem Anstehen ist das Gepäck für Zürich aufgegeben und Manfred Besitzer von drei Einsteigekarten. Unsere Kollegen Mox und G kommen mit Verspätung und schaffen es eben noch, sich bei der Sicherheitskontrolle von Manfred zu verabschieden. Mein Afrikaleben geht sofort weiter: wir fahren zur Garage, um die Bremsen, die in schlechtem Zustand sind, flicken zu lassen. Das Auto soll hier bleiben, doch ich will die Matratze noch trocknen, stelle also das Zelt auf und nehme mit Hilfe von Mox die feuchte, teilweise vollgesogene Unterlage an die frische Luft und wir stellen die in den Wind, im Zelt kann der Durchzug durch die geöffneten Fenster und die Feuchtigkeit trocknen. Wir warten. Regenwolken sammeln sich schwarz, irgendwann soll ein Mechaniker kommen, wenn das Auto dann geflickt ist, sollen wir es abholen. Wir wollen uns schon auf den Weg machen, Rucksack mit slkem Wertvollen bereit, da kommen selbst meinen Freunden Zweifel. Ein neuer Termin für Montag acht Uhr, ich werde dann dort warten, bis das Fahrzeug wieder betriebssicher ist.

Nun will ich einfach zurück ins Sedia und mich ans Alleinsein gewöhnen. Ich fühle mich erschöpft und freue mich auf Ruhetage und hoffe darauf, dass der Regen endlich aufhört. An diesem Abend ist das noch nicht der Fall. Ich sitze in einer Trockenphase auf dem Platz, entdecke eine riesige Eule (wohl Verreaux), die Beute erhascht und begeben mich dann sehr früh in mein nun gross gewordenenes Zelt. Der Wind lässt die Blachen flattern und als es wieder zu regnen beginnt, zurre ich alles zu.

Der Morgen weckt mich immerhin mit Sonne und es ist Samstag, ich habe fast frei...

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.975555, 23.427983



19 Samstag / März 2022

06:28

Allein in Maun

Es braucht schon Angewöhnungszeit, wenn man einen Monat so nahe beieinander war und neue Welten erkundet hat, um sich ans Alleinsein zu gewöhnen. Aber der Start in die zweite Phase ist gelungen, ich fühle mich, nun da ich weiss, dass Manfred gut zu Hause angekommen ist, wohl.

An diesem Samstag steht ausser der Abholung der Wäsche nichts an und langweilig wird mir ja nicht. So pendle ich mit meinem Laptop zwischen der Terrasse, wo es heute sehr lebhaft zugeht und meinem stillen Plätzchen, wo ich Vögel beobachte. Am Nachmittag unternehme ich einen Spaziergang in der Umgebung und finde eine neue SAVE-Spielgruppe in unmittelbarer Nachbarschaft.

📁 Botswanareise SAVE ●

Csa Hope of living



21 Montag / März 2022

08:02

Ausflug ins Crocodile Camp

Am Sonntag fahre ich ins Crocodile Camp. Der Campingplatz liegt oben an der Strasse, was mir nicht gefällt und erst noch viel teurer ist. Doch setze ich mich ins Restaurant beziehungsweise an den Fluss und esse ein spätes, grosses Frühstück mit herrlichem Blick und wunderbarer Ruhe. Ein Mokoro kommt und nimmt Passagiere mit, von einem mit einer Stange stochernden Bootsführer wird der Einbaum sanft und langsam vorangetrieben, ein wenig flussauf-, dann abwärts. Friedlich.

Ich arbeite an meinem Bericht über alles, was mir wichtig und erwähnenswert scheint.

Da der Platz im Sedia immer noch mein Favorit ist, stelle ich mein Auto hierhin zurück. Ich treffe Bea Bossle, die die erste Nacht seit dem überstürzten Unterstellen ihres Safarilandcruisers und Heimflug wegen Covid im 2020 verbringen will und sich in meine Nähe stellen will. In trauter Nachbarschaft stehen wir, trinken einen Becher Wein in der warmen Sternennacht, tauschen Geschichten, die das Leben schrieb aus und gehen zeitig in unsere Schlafdächer.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 Lekawen Drift





22 Dienstag / März 2022

06:45

Autoreparatur

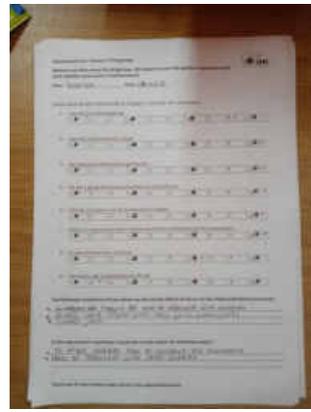
Der Nachtwind flattert wie jede Nacht um mein Zelt und lässt es knattern, was mich nur stört, weil ich denke, dass es Bea nebenan ärgert. Ich mache mir Gednsken, wie ich am Montag um acht Uhr in der Garage sein soll, von der ich keine Ahnung habe, wo die liegt. Bei der letzten Rückfahrt bin ich gefshren, war aber so ins Gespräch mit Mox vertieft, dass ich viel zu wenig darauf achtete. Ich ent-und verwerfe also verschiedene Szenarien, klappe mein Zelt früh und leise zusammen, freue mich am kleinen Riedfröschchen, das im Gras sitzt und will mich schliesslich auf den Weg machen. Nur ein sehr leises "Zick " antwortet auf mein x-faches Schlüsseldrehen. Kurz nachdem ich einen Hilferuf an Gee abgesetzt habe steht Bea neben mir und der Vorführeffekt zeigt Wirkung, der Motor springt an und ich fahre ins Office. Tirelo schuldet mir noch Geld und ich nehme in mit zum Bankomaten jnd er führt mich in die Garage, wo mein Auto angeschaut wird. Der Mechaniker bringt uns ins Office. Ein intensiver Austausch mit Wabotlthe eröffnet mir viel Neues und dass es ihre Absicht war, uns ohne viel Vorwissen starten und unvoreingenommen Einblicke gewinnen zu lassen. Wir planen, am Mittwoch einen Tag Rückschau zu hslten.

Ein Taxi bringt mich zurück ins Sedia - das erste Mal, dass sein Fahrer, der schon sehr lange in Maun fährt- in die Einfahrt einbiegt. Bis ich am späten Nachmittag das Auto ins Sedia gebracht erhslte, arbeite ich gleissig und genieße das einmal mehr super gekochte Mittagsmenü in einer Pause.

Der Automechsniker fährt sich und mich zurück in die Garage, wo ich mein Auto mit geflickten Bremsen und gewechselter Batteri wieder übernehme und "nach Hause" ans andere Ende der Stadt fahre. Bei einem ausgezeichneten Milchshake telefoniere ich mit meiner Schwester, bevor ich mich hinunter in meine Ruhe gebe.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 Lekawen Drift



23 Mittwoch / März 2022

06:01

Büro im Sedia

Wieder einer dieser wunderschönen Tagesbeginne. Ich liege unter meiner riesigen Decke, die wärmt sber leicht ist, die frische, kühle Luft der Nacht erfüllt mein Zelt und draussen erwacht der Morgen mit sanftem Schein, das den Horizont vom Himmel zu trennen beginnt. Violett, das in hellere Rot und Orangetöne übergeht, in welchem die Silhouette der Palmen immer klarere dreidimensionale Konturen erhält. Die Frösche verstummen, die Vögel erwachen und kreischen, rufen, singen im Konzert.

Zeit für den Rückblick auf einen weiteren guten Tag. Ruhig, mit viel Büroarbeit aber auch Erholung und gutem Essen auf der Terrasse des Sedia, an meinem gut versorgten Arbeitsplatz, der mir alles bietet, was ich mir wünschen kann. Der Entwurf meines Berichts mimmt Formen an, ich sende ihn an Wabotlhe als Diskussionsgrundlage, dann entwickle ich einen weiteren Fragebogen für Quqao, schliesslich telefoniere ich mit Mariya und sende ihr den Entwurf. Das Tageswvwrk ist fast vollbracht und ich geniesse meinen Zeltplatz und die Ruhe, bevor ich noch einmal hoch gehe, um zu telefonieren. Heute sind es neben Manfred Mami Suter und Andi mit Julia. Es tut gut, die Nähe trotz Distanz zu spüren!

Der Tag ist nun vollends angebrochen. Die Zauberstimmung hat dem Morgen Platz gemacht, noch immer sind die Vögel sehr aktiv, doch ihre Stimmen werden nun von den summenden Geräuschen der Autos auf der Strasse auf der anderen Flussseite begleitet. Das Leben erwacht. Die Sonne braucht dennoch drei weitere Vierteltunden, bis sie ihre warmen Dtrahlen über den Rand der Welt hebt.

📁 Botswanareise SAVE ●

24 Donnerstag / März 2022

01:07

Zurück im Löwencamp

Ich breche auf, bezahle meine Rechnung im Sedia, kaufe ein, fahre ins Büro, wo wir Fragebögen drucken. Ich berteile Photos für die Reports der Officer, schliesslich ein letzter Stop für Bier und Wein, aufzanken und weg bin ich, wieder unterwegs. In Matsaudi ist um 12.10 Uhr niemand in der Spielgruppe, nur leere Chipsdäckchen zeugen von der Anwesenheit bon Menschen. Die Fahrt durch die

unterschiedlichen Gebiete des Deltas zurück ins Löwencamp macht richtig Spass und am Mittag komme ich an und werde freundlich begrüsst.

Mox schreibt, dass wir in Daunara campen werden, also warte ich mit allem. Ich weiss nicht, wann er und Christina kommen werden und bin wie auf Nadeln. Keiti und Mox haben eine kleine Schlange in einem Schlauchteil gefangen und wir fahren aus dem Camp, um sie frei zu lassen. Die Ranger beantworten meine Frage, was sie zu hause tun, wenn sie eine Schlange sehen kurz und klar: "töten". Vielleicht eine kleine Aktion mit grosser Wirkung?

Ich schreibe am Report, esse Kleinigkriten und warte. Ein Spazierhang zum grossen Garten und warten. Es ist acht Uhr, sls sie ankommen und berichten, dass wir erst morgen fahren. Hätte ich gerne früher gewusst... Schön, auf diesem wunderbaren Platz zu übernachten, trotz dem feinen Regen in der Nacht.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.762555, 23.53857





25 Freitag / März 2022

06:47

Heimat für eine Spielgruppe

Mox Fahrzeug ist beladen wie ein Lastesel. Auf einer der tausend Feldstrassen fahren wir verhältnismässig früh am Morgen durch das grüne Delta, über knarrende Holzbrücken und durch dichten Wald, entlang des Wildzauns, durch scheinbar menschenleere Kuhweiden ins nächste Dörfchen. Daunaro südwestlich von Quqao. Ein paar Familiensiedlungen gruppieren sich um das Haus des VDC, der Dorfverantwortlichen, ein Grüppchen Menschen wartet auf uns. Ein Mann ruft mit einem Metallstück, auf das er einschlägt und das wie eine Glocke klingt, die wichtigen Ratsmitglieder hierhin. Wir warten, es wird geschwätzt und schliesslich starten wir. Die eine Haushälfte des VDS-Büros wird renoviert. Dort, wo Wände oder Boden aufgesprungen sind, wird gehämmert und danach die Risse fachgerecht geflickt. Ich entferne alle zerborstenen Fenster und den morschen Kitt, zwei kleine Scheiben haben ihr Vorleben überstanden und bleiben im Rahmen. Nun erhält die kleine Spielgruppe einen mehrlagigen neuen Anstrich, wobei neben Mox und Stux drei Männer aus dem Dorf weiterhin die Arbeit erledigen. Derweil kochen die Frauen das Mittagessen für uns alle: Reis, Huhn und etwas Gemüse. Mein Geschirr und Besteck ist Gold wert.

Aus den sich auftürmenden Wolken entleert sich ein Wolkenbruch und die Farbe wird von der Aussenwand gewaschen. Schliesslich können am Abend aber alle ein gelungenes Werk bestaunen: innen und aussen hat die Spielgruppe ein gepflegtes Aussehen und die Zusammenarbeit zwischen Dorf und SAVE ist besiegelt.

Kurz vor dem Eindunkeln, Rinder und Ziegen sind zurück in den Umfriedungen, fahren wir ins Löwencamp um Kei abzuholen sowie trockene Matratzen und weiteres Material zu holen. Blitze trennen den Blumenkohlhimmel, die Stimmung ist dramatisch und wir alle bängen um die Trockenheit in unseren Zelten. Es ist abenteuerlich, in der nächtlichen Gewitterstimmung und mit laufenden Scheibenwischern durch leichten Regen zurück zu fahren. Doch in Daunaro ist es noch fast trocken. Kurze Zeit sitzen wir unter dem kleinen Vordach meines Zeltens, das mit einer ziemlich durchnässten Matratze vom Gewitterregen nicht sehr anziehend auf mich wirkt. Kei, die Löwenrangerin plaudert aus ihrem Lebennjd fragt mich über meines - so Vieles kann für sie nicht vorstellbar sein und ich wundere mich einmal mehr über die Verschiedenheit dieser Welten hier und da und geniesse die Weite und Stille, den Sternenhimmel und den Kuhduft - und das Gespräch mit dieser jungen Frau, die hier zufrieden ist und sich auf den Winter mit kühleren Temperaturen freut. Wir schlafen mitten im Dorf. Den Platz haben die Dorfbewohner für uns von Kuhhaufen gesäubert. Der Morgen bricht heute nicht nur mit dem üblichen Vogelkonzert an sondern die Stimmen der Hähne fallen ein und weit entfernt brüllt ein Löwe und mahnt daran, dass die friedliche Idylle täuscht. Schliesslich hört man das zeltübergreifende Schwatzen des Teams und ein Mann hackt in der Nachbarschaft Holz.





Farben für Kinder

Der Tag beginnt vielversprechend, die neue Spielgruppe soll ihr einladendes Äusseres vervollständigt bekommen und die Kinder ansprechen. Zuerst benötigen die Ladies aber ein Badezimmer, um sich frisch zu machen. Die Jungs gehen auf Wanderschaft um eine Plane aufzutreiben. Das Feuerholz ist nass und allein das Anzünden des Feuers braucht eine Ewigkeit, doch mein Angebot, Badewasser auf dem Gaskocher zu erhitzen wird abgelehnt, weil Kei es gewohnt ist, auf Feuer zu kochen. So warte ich, genau wie die Dorfleute, die sich vor der Spielgruppe eingefunden haben. Nur fehlt mir ihre Geduld und ich philosophiere über Afrikas Fortschritt und Verweigerung, was ich auf einem Spaziergang zur Brücke ans Gate ausführlich tun kann. Dabei finde ich nicht nur wieder bessere Laune sondern auch die Spuren von Erdferkeln.

Schliesslich sitzen wir mit unseren Gestaltungsideen vor der Spielgruppe, doch braucht es noch einmal eine gefühlte Ewigkeit, bis Farbtöpfe geöffnet und erste Pinselstriche vollzogen werden. Die Daunara Spielgruppe wird farbig, die Dörfler legen Hand an und wiederum bekochen uns die Frauen. Jetzt macht es richtig Spass.

Gegen Abend fahren wir kurz ins Löwencamp und wieder zurück. Auf der Heimfahrt entdecken wir eine Herde Elephanten, brav innerhalb des Zaunes.

In der Dämmerung bricht neue Energie auf und der Vorplatz der Spielgruppe erhält im Schein des Flutlichts rund um den schattenspendenden Baum einen Kreis aus Reifen. Während ich mir eine Petfischendusche genehmige, wird das Gemalte von den Jungen in Partystimmung ergänzt und verbessert. Ich ziehe mich in mein Häuschen zurück und geniesse das Alleinsein - und sie freuen sich bestimmt, mich los zu dein..





Brückenwanderungen

Obwohl das Team spät ins Bett ging, sind sie früh auf und letzte Arbeiten und das Aufräumen beginnen, wieder zusammen mit den selben und anderen Dörflern. Der Boden wird geschrubbt und geölt, die übriggebliebene, offene Farbe für Rürumrahmung und Schwelle verwendet, Fenster gemessen und alles verräumt. Während einer Pause mache ich meine Wanderung zur Brücke. Bei bedecktem Wetter mit etwas mehr Herzklopfen, wer weiss ob eines der viele Hippos, deren Spuren überall zu sehen sind, noch nicht Lust hatte, ins Wasser

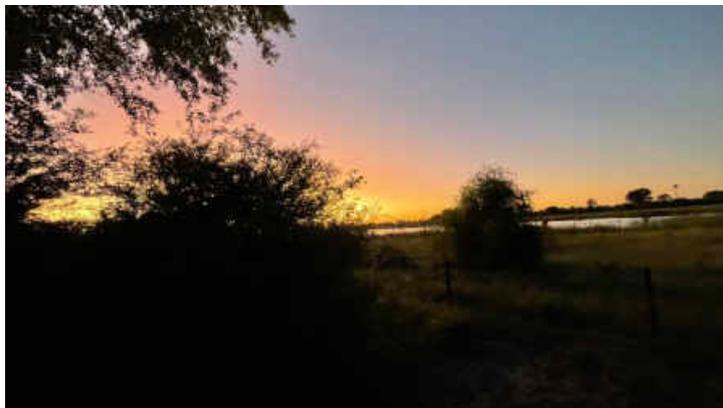
zurückzugehen? Dennoch, es ist so schön! Alle wollen nach Hause. Mit Winken und guten Wünschen machen wir uns auf den Weg, bringen Kei zurück nach Morutsa und fahren ins Löwencamp, wo ich mein wunderschönes, ruhiges Plätzchen einrichte. Es fühlt sich an wie nach Hause kommen, sicher und vertraut.

Nach etwas Arbeit am Report frage ich Keiti, ob er mich auf einen Spaziergang begleiten möchte und wir wandern wuer durch Quqao bis hoch zur Brücke, die nach Morutsa führt. und wieder zurück, schwatzend und lachend, Pläne für den nächsten Tag und Monitoring schmiedend. Doch schon während des Nachhauseweg zerschlagen sie sich: Nur mein Auto steht zur Verfügung, kranke Kinder, Mütter oder Grossmütter benötigen Hilfe, eine der Rangerinnen muss in Muchaba abgeholt werden, der Wochenstart verläuft nicht wie gewünscht, dabei wäre eine Kontrolle im Reservat notwendig, weil letzte Woche niemand da war. So findet jedenfalls keine Frühmorgensfshrt statt, mit dem Vorteil, dass ich diesen wunderschönen Sonnenaufgang mit Konzertumrahmung in Ruhe geniessen und Rückschau halten kann.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.759053, 23.48333





Monitoring im Reservat

Wie grossartig, den Tag mit diesem Blick auf einen spektakulären Sonnenaufgang zu beginnen und Rückschau auf einen weiteren erlebnisreichen Tag zu halten. Die Hippos schnauben im See, wo tote Bäume ihre nackten Äste in einen violett-rosa-orangen Himmel mit einer nur noch schmalen zitronengelben Sichel strecken. Am anderen Ufer dunkle Bäume und Gebüsch, darüber setzen graue Wolken Akzente im morgendlichen Farbenspiel.

Es wird nun bedeutend kühler in der Nacht und vor allem in der Morgendämmerung, der Winter scheint zu nahen.

Gestern morgen hiess es ein- und umpacken, um Platz für drei Ranger zu schaffen. Kei klagte über Durchfall, so brachten wir sie heim und fuhren danach nach Daunara, wo wir die Spielgruppe besichtigten und ins Gate fuhren, das ganz nahe liegt. Hier stiegen die Ranger aufs Dach, Keiti füllte das Protokoll ein und ich erhielt die Anweisung, maximal 20 km/h zu fahren. So kurvten wir langsam durch die Gras-, Busch- und Seenlandschaft, hielten immer mal wieder, sei es um Beutetiere zu protokollieren oder die Tatzenabdrücke der Hyänen. Wir sahen nicht sehr viele Tiere, aber die Fahrt war sehr schön und es machte riesigen Spass! Eine verfallende Lodge an schönster Lage beeindruckt, sie war ohne das Einverständnis des Trust gebaut worden und so zeugen nur noch verfallende Stege und hohle Gebäudestrukturen von hochfliegenden Plänen und Träumen.

Den Nachmittag verbringe ich im Camp und Christina begleitet mich auf eine Wanderung, wobei wir wenig reden.

Nach einem Interview mit Keiti beginnen bald die Vorbereitungen für ein Nachtessen, das ich für uns alle im Rangercamp koche.

Mittendrin bricht ein Gewitter los und ich renne, Keitis Jacke über den Kopf gezogen, zu meinem Platz, um mein Zelt so regenfest wie möglich zu machen. Bald ist der Spuk vorbei und nach dem Essen und ein bisschen Plaudern über verloren gehende Traditionen und

Sprachen ziehe ich mich zufrieden zurück. Ein Telefongespräch mit Manfred, der die Terrasse auf verkaufsbereiten Vordermann bringt, rundet den Tag ab.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.751663, 23.525063





29 Dienstag / März 2022

02:30

Bye, bye Helvetia

Gestern war irgendwie nicht mein Tag. Er war planlos, was mir nicht gefällt. Fauler Tag im Camp, nur Obri, einer der Ranger da und er muss das Camp hüten. Ich nehme meine Petflaschendusche neben dem Termitenhügel, frühstücke und schreibe, bis dem Laptop der Strom ausgeht. Obri hat seine moderne Botswana-Musik laut aufgedreht, wohl weil ich gesagt habe, sie gefällt mir. Irgendwann bemerke ich: meine feine Silberkette mit dem Anhänger aus einem Einfrankenstück ist nicht mehr da. Wann ich dieses Souvenir aus Portugal verloren habe, weiss ich nicht. Es ist nicht das erste Mal, dass Helvetia sich selbständig macht, aber bisher habe ich sie, die mich seit über zwanzig Jahren treu begleitet hat und für unzählige Spontangespräche gesorgt hat, immer wieder gefunden. Ich suche überall, doch im Sand des Okavangodeltas sind die Chancen vernichtend klein. Bye, bye, meine stolze Kraftgeberin!

Der Bass der Musik, die Trauer (ich habe immer gewusst, dass ich Kette und Anhänger einmal verlieren würde und es auf dieser Reise bewusst in Kauf genommen) und der Müsiggang, das Gefühl des Gefangenseins wecken Fluchtgedanken und da ich keine neuen Informationen über das Programm vom Mittwoch (vorgesehen ist der Besuch von Shelter Botswana, einem Garten-Projekt in Maun) habe, beschliesse ich, nach Maun zu fahren. Zu meinem Entsetzen ist das Schloss am Tor zum ersten Mal seit Tagen geschlossen und ich sitze fest. Ich besuche den Projektarten, wo die Schösdlinge gedeihen. Obri kommt von draussen zurück und nun kann ich mich auf den Weg machen. Zurück in Sedia (im Thamalakane gibts keine Campsites) erhalte ich die Nachricht, dass der Traktor morgen in Quqao den Acker bestellt, damit die Gemüsepflanzen ausgesetzt werden können. Ich genieße es, hier wieder andere Leute um mich zu haben, genieße das gute Essen und schlafe gut an meinem gewohnten, ruhigen und schönen Plätzchen.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.762467, 23.538503





29 Dienstag / März 2022

02:30

Gartenarbeit in Quqao

Früh packe ich mein Häuschen ein und stehe bereits bei der Öffnung um acht Uhr vor dem Shoprite, wo ich einkaufe. Ein Abstecher ins Büro, wo ich mit Abednico die Fragebögen für die Workshops der zukünftigen Farmer durchgehe, damit ich sie ins Löwencamp mitbringen kann. Zufrieden, obwohl ich mir vorkomme, wie eine Spielfigur, mit der ein Spiel gespielt wird, das sie nicht kennt, oder ein Puzzleteil, das dich auf den richtigen Platz legen soll, obwohl es das ganze Bild nicht kennt, fahre ich ins Löwencamp. Die ganze Bande ist hier und ich fühle mich willkommen. Ich richte mich an meinem Plätzchen ein.

Wir warten auf Tirelo und den Traktor, der das Gelände beim Garten pflügen soll. Mit Gee und Keiti wandere ich zu den Saatbeeten mit den Setzlingen, wo wir viel über Erde und Dünger diskutieren, wobei sich Gee als Fachmann herausstellt.

Schliesslich kommen Ti und der Traktorfahrer, doch der Traktor steht noch in Mochuma, er hat eine Panne. Ein Ersatzteil muss besorgt und eingestzt werden. Gegen Abend verlassen die Officers uns, nachdem wir Interviewpläne geschmiedet haben. Ich habe die aussagekräftigen Fragebögen der Löwenranger erhalten und werte sie aus. Ein Telefon mit Manfred, er betichtet, dass Christian sich auf einer Skitour beide Beine verletzt hat, Untersuchungen folgen. Hoffentlich nichts Ernsthaftes.

Am Abend koche ich noch einmal für alle, Spezialsalat, mit Chakalaka gefüllte Butternut, Fleisch und Würste. Etwa zehn Personen sammeln sich rund um den Tisch und schmatzen genüsslich. Es schmeckt und macht Spass.

Eigentlich wollte der endlich eingetroffene Traktor die Nacht durch arbeiten - ob das so stattfand, weiss ich nicht, ich habe herrlich geschlafen! Nun erwacht der Tag mit explodierenden Farben und Vogelkonzert und der Traktor brummt.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.762467, 23.538503





31 Donnerstag / März 2022

06:05

Fahrttag

Wie mit den Officers vereinbart, mache ich Aufnahmen vom Traktor auf dem entstehenden Feld, ein Interview mit Tirelo über die ganze Geschichte und als alles aufgenommen ist, was es aufzunehmen gibt, mache ich mich bereit für die Fahrt nach Maun. Tirelo versucht, den Termin für morgen in Maun zu klären, das gelingt ihm nicht, wir meinen, er findet am Morgen statt und Ti will mich auf dem Laufenden halten. Ich mache mich, nach kurzer Diskussion mit den Rangerinnen über die Fahrstrecke aus dem Forf, auf den Weg. Prompt verfare ich mich, finde aber eine Strasse in den Süden, die auf maps.me verzeichnet ist und folge ihr. In Natura sieht sie ziemlich anders aus und führt mich immer wieder irgendwohin ins Nirgendwo, es scheppert, rüttelt, hüpf und quietscht, wenn Büsche über das Fahrzeug schrammen, was meine Nerven flattern lässt. In einem der weiten, grünen Felder entdecke ich als Lohn immerhin drei wunderschöne Kraniche. Tirelo versucht, mich anzurufen, kommt aber nicht durch und ich stelle mein Handy auf leise, um mich konzentrieren zu können.

Schliesslich finde ich die fettere Sandspur, mittlerweile überall fast ausgetrocknet und folge ihr zur Mochuba-Kreuzung. Auf der Hauptstrasse bin ich fast allein unterwegs, weiche Eseln und Kühen, Ziegen und Menschen aus und nähere mich kurz nach Mittag dem Office. Ein bisschen arbeiten mit den Officers, dann fahren wir zusammen in eine einheimische Fleischbraterei. Man kauft Teller mit rohem Fleisch und Wurst, bringt es dem Bräter und erhält es zusammen mit Maigriess auf den Tisch serviert. Ich schreibe Wabotlhe und sie reagiert entsetzt - was, zusammen am Mittagessen? Zurück im Office machen wir das Vorferieninterview mit Keiti und das Endlich-Interview mit Mox, auch den letzten Fragebogen zum Löwenprojekt erhalte ich und kann nun die Auswertung noch einmal starten. Suf meinen Wunsch sucht Gee das Geld für meine Tankfüllungen hervor, klärt mit Wabotlhe, was er mir geben darf und schliesslich erhalte ich zwei Drittel des Geldes. Immerhin. Und den Telefonhörer, durch den mir Wabotlhe sagt, dass sie mich am Morgen aufzuhalten versuchten, weil sich das Programm des Traktorfahrers wegen geändert habe. Sie brauche unbedingt Aufnahmen vom ausgeebneten ganzen Feld und der Bewässerung. Ich solle doch wieder hoch fahren, aber die Benzinkosten steigen und das hin und her fahren sei zu viel und ich solle jede Entscheidung von ihr bestätigen lassen, der Informationsfluss sei viel schlechter, seit Manfred nicht mehr da sei. Nun werde ich ärgerlich. Ich komme mir ziemlich dumm vor, für alle immer das Möglichste zu machen und dann noch Schuld zu sein an weiss nicht was. Doch fahre ich los, es ist schon fast fünf und ich bin müde von allem. Ein Sturzbad von Regen bricht los und wird nach dem Tanken scheinbar noch stärker. Wie durch ein Meer fahre ich durch Maun, der starke Wolkenbruch hält bis fast zur Kreuzung, doch die Sandpiste ist trocken und ich schlängle mich zügig und ohne Umweg zurück ins Camp, wo ich im Abendlicht aufnehme, was befohlen war. Zum Glück - die Pläne haben sich geändert und der Traktor fährt noch am Abend herunter nach Maun...

Ich schlafe schlecht, plane den Rest meiner Tage hier neu - am Montag findet dann doch noch der verschobene Besuch beim Gartenprojekt in Maun statt - und fühle mich wie ein Insekt im Spinnennetz, bei dem die Fäden ständig bewegt werden..

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.76583, 23.535617





01 Freitag / April 2022

09:00

Planung und Realität

Nach einer schlaflosen Nacht habe ich einen neuen Plan, einfach für mich und doch nahe beim Ursprünglichen: am Wochenende Auto putzen, am Montag abgeben, das Gartenprojekt in Maun besuchen und am Nachmittag abgeholt in die Tshillifarm, wo ich bis Freitag bleibe und mich dann nach Maun chauffieren lasse. Ich informiere Wabotlhe darüber und sie ist entsetzt, dass ich nicht mehr ins Office kommen will. Aber das kann ich am Freitag vor dem Flug noch tun. Ich hasse Abschied wie Geburtstag und Weihnacht.

Die Pläne haben sich schon wieder geändert. Der Traktor ist noch da, er hat ein Teil verloren und das liess sich in der Dunkelheit nicht finden. Am Tag ist das einfacher und die Arbeit kann beendet werden. Nun muss Tirelo eine Lösung und Material finden für die Bewässerung. Gegen Abend ist er zurück (eigentlich wollte er heute fertig sein mit allem und nach Hause fahren). So hocke ich den ganzen Tag auf meinem Plätzchen, die Löwenranger in ihrem Camp und am Abend mache ich einen Spaziergang ins Dorf. das Nichtstun ärgert mich, heute ist mein Krisentag, aber morgen sieht alles anders aus und wenn die Arbeit beendet ist, geht's zurück ins Sedia.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.762525, 23.538433





Unerwartete Wendungen

Ich stehe früh auf, nehme eine Buschdusche und verschiebe mich innerlich vom Lion Camp, als ich das Zelt packe, um aufs Feld zu fahren.

Schliesslich sitze ich im Auto, doch das tut keinen Wank. Überbrücken, Batterietauschen, nichts hilft.

Wir fahren aufs Feld, wo alle Schläuche zurechtgesägt und zusammengebaut werden. Mit Motor und Pumpe kann nun das Feld bewässert

werden, vorbereitet für das Auspflanzen nächste Woche.

Ich gehe zurück ins Camp, auf der Strasse hält mir Stux die Hand hin und öffnet sie. Helvetia blinkt mir entgegen! Welch unerwartete Freude!

Den ganzen Tag über versuche ich das Fahrzeug zu starten, trotz Wechsel aller Sicherungen ohne Erfolg. Ich telefoniere mit Gee, der mit dem Mechaniker morgen kommen will, vorschlägt, dass ich alle drei Stunden versuche und mich melde, wenn der Toyota läuft. Deika und Stux laden mich ein, ins Dorf zu gehen und Bier zu kaufen, was meine Neugierde weckt. Stux bleibt im Camp und wir wandern los. Kein Glück im Tuck Shop, wir besuchen es bei allen Verwandten, grüssen, sitzen, bestaunen uns gegenseitig und wandern weiter. Einmal gibts Sisalpslmenbier für Deika und schliesslich kehren wir mit drei Flaschen Bier ins Camp zurück. Auf dem Weg die Nachricht von Stux: der Landy läuft!

Da es schon fast dunkel wird, packe ich hastig ein, verabschiede mich mit gebührendem Dank und fahre die nun teilweise schon tiefsandige Strecke hinunter und nach Maun ins Sedia.

Gee ruft an und macht mir Vorwürfe, er sei mit dem Mechaniker unterwegs zu mir und ich habe ihn nicht informiert. Stimmt.

Zehn Minuten später ich sitze mit Bea Bossle auf der Terrasse, kommen sie und wir checken das Auto. Alles funktioniert einesndfrei und sie vermuten, dass Luft im Diesel war..

Am Abend kann ich mich bei einem guten essen und spannenden Gesprächen entspannen. Es ist schön, wieder einmal mit anderen Menschen zu reden!

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.765608, 23.535442





02 Samstag / April 2022

06:18

Dem Ende entgegen

In diesem Daheim hier im Sefia fühle ich mich sehr wohl und willkommen, genieße die Ruhe und Natur am Fluss, aber auch das Verwöhntwerden mit gutem Essen und freundlichen Menschen, die mich kennen und mir das Gefühl geben dazu zu gehören. Ich esse ein schmackhaftes Frühstück, dann mache ich dort weiter, wo ich schon im Zelt unter der Decke und in der wummenden Nacht- und Frühmorgenmusik der Bar begonnen habe. Alle wollen Fotos, also sortiere ich und versuche auf den Sharepoint zu laden, was wegen der Geschwindigkeit nicht zufriedenstellend funktioniert. Also sende ich die Bilder per Whatsapp.

Es ist drückend feucht und heiss, das Delta scheint wieder sein Süppchen zu kochen. Ich putze mein Auto, entsorge und schwitze dabei ganze Bäche.

Meine Abfahrt auf die Tshilli Farm verschiebe ich auf Dienstag, ich werde um 11.00 Uhr im Office abgeholt und freue mich auf diese letzte Etappe und noch einmal etwas anderes zu sehen.

Schliesslich laufen meine Daten aus und ich bin auf Wireless angewiesen oder muss noch einmal kaufen.

Ich stelle sicher, dass ich die "Guardians of the river" hören kann, ein wunderbares Lehrstück über das Okavangodelta, ziehe mich nach einem leichten Nachtessen in Nieselregen am Rande eines schwächelnden Gewitters in mein Auto und schliesslich in mein Zelt zurück, wo ich bald schlafe. in der Nacht regnet es heftig, doch ich bin in meinem Häuschen trocken untergebracht.





04 Montag / April 2022

10:12

Bye, bye Maun

Der Morgen beginnt regnerisch und trüb, kühl und taufeucht. Ich bin früh auf der Terrasse, genieße ein Frühstück und warte auf den Termin und das Programm, das Tirelo zusammenstellen soll. Schliesslich kommt er mich nach viel hin und her abholen, obwohl das Kinderheim "Shelter Botswana" auf der anderen Stadtseite liegt.

Etwa zwanzig Kinder aus schwierigen Verhältnissen besuchen hier die Vorschule und erhalten drei Mahlzeiten. Das Gemüse wird hier nun in einem Garten auf dem Hof gezogen. Das gefällt es mir. Der Besuch ist kurz aber eindrücklich.

Im Büro hole ich meinen Koffer und tratsche mit alken, die Lohn abholen kommen. Eine Lehrerin, ein Teil des Löwentams. Ich höre, dass die kein Buch über die Tierwelt Botswanas haben und bin entsetzt. Das gibt es doch gar nicht...

Zurück im Sedia räume ich meine Siebensachen und packe einen ersten Teil in den Koffer, der Rest muss am Ymorgen rein. Ich versuche den Ameisenscharen im Auto Herr zu werden und verschliesse die Augen vor den Ameisenstrasse, die hinauf zum Zelt führt.

Dann widme ich mich wieder der Arbeit sm Report und warte auf Pat Malatsi, mit dem ich das Interview nochveinmsl sufnehmen wollte.

Das klappt nicht. Aufsteller waren der Austausch von Sprachmitteilungen mit Mariya von SAVE und ein Telefon mit Andi und Julia, Sohn und Grosstochter. Schliesslich lege ich mich ein letztes Mal in mein Dachzelt und schlafe herrlich in einen nebligen Morgen. Der Winter scheint anzukommen.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -20.00715, 23.407837





05 Dienstag / April 2022

09:05

Tshilli Farm

Der Morgen ist neblig und mystisch. Ich räume mein Auto auf, packe Taschen, Koffer, Technik und Küche gut sortiert weg, esse Frühstück und freue mich, dass Pat für ein Interview kommt. Schliesslich verabschiede ich mich vom Sedia-Platz. Mein Auto erscheint mir motorenmässig nicht sehr stabil, trotzdem stelle ich die Zündung aus, um noch etwas Trinkgeld in die Kasse zu legen. Ein Fehler, zeigt sich, stotternd stirbt der Motor immer wieder ab. Ich melde meine Verspätung im Office und danach lässt sich das Auto in Bewegung setzen. Im Office stellen Mox und ich das Zelt zum Trocknen auf, räumen das Auto aus und bald kommt das Fahrzeug der Tshilli Farm, um mich zu holen. Ich geniesse die Fahrt zurück ins Delta und fühle mich willkommen in der waldigen Insel und meinem hübschen Chalet. Lounge, Poolbereich, Terrasse, alles ist gepflegt und wohnlich. Ich arbeite fleissig bis zum Nachtesse, das ich gemeinsam mit Adrian einnehme und dabei viel von ihm über Gärtnern und Tourismus erfahre. Wie Josef, der Workawayee, verdprochen hat, ist Adrian ein unterhaltsamer, gesprächiger Gastgeber.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.953622, 23.479283



Ruhe

Es ist nun sehr kühl am Morgen, doch diese Ruhe hier tut so gut! Langweilig ist mir nicht, ich esse gut, arbeite fleissig, schaue ins Land hinaus und genieße es. Am Anend sind wir zu fünft und ich höre wieder einmal, dass man SAVE in der Stadt sieht, aber nicht kennt und sich ärgert, dass keine Gespräche grschweige denn Zusammenarbeit stattfindet.

Es ist ein unterhaltsamer Abend und früh gehts ins Bett, bon dem man finen do herrlichen Blick in die schwarze Nacht und den Sternenhimmel hat.

📁 Botswanareise SAVE ●

📍 -19.901547, 23.283055



Goldener Abschluss

Meinen letzten Tag verbringe ich auf der Tshilli Farm, lasse mir den Garten zeigen und die Philosophie (Koreanische Naturgärtnerei) erklären, wobei ich sehr ins Staunen komme, vor allem weil alles so anders aussieht als in den Gärten der Projekte. Adrian ist ein spannender Gastgeber und hat Spaß am Erzählen.

Ich schliesse meine Arbeit am Report ab, was mich erlöst, uns stelle ihn auf den Sharepoint - mit allen Kommentaren von Wabothle. Ich genieße die Ruhe der letzten Stunden, es macht mir Mühe, mich vom Busch und seiner Stille zu verabschieden. So genieße ich auch die Fahrt nach Maun - noch einmal Sonne im Gesicht und Wind in den Haaren.

Adrian macht kurze Bekanntschaft mit Wabothle, so habe ich beiden die Türe geöffnet und meine Aufgabe somit erfüllt. Dann kommen wir noch einmal ins Plaudern und plötzlich ist die Stimmung entspannt und locker. Punkt zwölf Uhr ruft sie die anwesenden Officers, Christina, Abednico und Mox. Getränke, Aperosachen und Kuchen wird aufgestellt und wir feiern Abschied. Ich erhalte ein Geschenk und eine Karte, beides sehr liebevoll vorbereitet. Wir fahren zum Flughafen und als Abschiedsgeschenk erhält das Löwencamp zwei Wildtierbücher. In herzlichster Stimmung verabschieden wir uns am Flughafen. Dort, wo die ganze Geschichte vor acht Jahren begann... Nun sitze ich bereits in Dubai, der letzten Station einer sehr besonderen Reise.

📁 Botswanareise SAVE ●

🕒 20 °C

📍 25.251408, 55.35642

